

Protokoll

SPD

Nordrhein-Westfalen



**5. Ordentlicher
Landesparteitag
Nordrhein-Westfalen**
am 16. Juni 1979
in Herne - Kulturzentrum

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Eröffnung und Begrüßung	5 – 8
2. Konstituierung des 5. Ordentlichen Landesparteitages	11
3. Beschlußfassung über	
a) Tagesordnung	15
b) Geschäftsordnung	15
4. a) Bericht über die Arbeit in der Landespolitik	19 – 24
b) Bericht über die Arbeit der Landeskontrollkommission	25
5. Bericht der Mandatsprüfungskommission	29
6. Behandlung der Anträge und Entschließungen	
– Antragsspiegel	33 – 40
– Wortlaut der beschlossenen Anträge	41 – 62
– Wortlaut der überwiesenen Anträge	63 – 65
7. Wahlen	69 – 70
8. Schlußwort	73
Presseschau	77 – 91

1 Eröffnung und Begrüßung

Antje HUBER, MdB,
stellvertretende SPD-Landesvorsitzende:

„Liebe Genossinnen und Genossen, verehrte Gäste!

Acht Jahre nach der Gründung der nordrhein-westfälischen Landesorganisation der Sozialdemokratischen Partei führen wir heute den 5. Ordentlichen Landesparteitag durch — knapp elf Monate vor der Landtagswahl, mit der die Weichen gestellt werden in dem größten und wichtigsten Bundesland. Wir sind zusammengekommen, um Bilanz ohne Schönfärberei zu ziehen und ohne Scheu, aber in richtiger Verantwortung die Probleme anzugehen, die wir heute haben, um dadurch Signale zu setzen für unsere künftige Arbeit, aber auch für die künftige Entwicklung.

Wir begrüßen auf diesem, unserem 5. Ordentlichen Landesparteitag zunächst unseren früheren Ministerpräsidenten, ehemaligen Landesvorsitzenden und jetzigen Europaabgeordneten Heinz Kühn.

Wir begrüßen die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, unsere Genossin Annemarie Renner.

Wir begrüßen alle Abgeordneten aus Landtag, Bundestag und Europaparlament und insbesondere am heutigen Tage

den Oberbürgermeister der Stadt Herne, Manfred Urbanski.

Ein besonderer Gruß gilt dem Vorsitzenden des DGB-Landesbezirks Siegfried Bleicher. Wir begrüßen auch den Vorsitzenden des DAG-Landesverbandes Horst Günther. Wir heißen willkommen die Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen von Nordrhein-Westfalen und die Damen und Herrn der Auslandsvertretungen. Ganz besonders begrüßen wir unseren engen Freund aus der Israelischen Arbeiterpartei David Frankfurter.

Wir begrüßen die Vertreter der befreundeten Organisationen: der Arbeiterwohlfahrt, der Sozialistischen Bildungsgemeinschaft, der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik, der Falken, der Friedrich-Ebert-Stiftung und außerdem die hier anwesenden Vertreter der Presse.

Ein besonderer Dank sollte von uns allen heute morgen an die Bergmannskapelle der Schachanlage Konsul gehen, die uns zum Auftakt gespielt hat.

Der Parteitag ist eröffnet.“



Rede von Manfred Urbanski

Manfred URBANSKI,
Oberbürgermeister der Stadt Herne:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen!

Das Revier, der Emscher-Lippe-Raum, hat sich über viele Jahrzehnte hinweg nicht der Gunst der Mächtigen und Regierenden erfreut. Das ist, ich stelle es mit Freude fest, in den letzten zehn, fünfzehn Jahren besser geworden. Das Wort, „daß im Revier keine Kasernen, aber auch keine Hochschulen sein dürfen“, gilt nicht mehr. Wir in den Städten und Kommunen des Ruhrgebietes wissen zu schätzen, daß anerkannt wird, daß neben der schweren Arbeit auch das Recht auf Bildung, auf Lebensqualität in den Vordergrund gerückt wird.

Von da aus freut es uns, daß im Rahmen der vielfältigen Aktivitäten dieser 5. Landesparteitag in Herne stattfindet. Ihnen allen, Genossinnen und Genossen, gilt der Gruß der Bürgerschaft unserer Stadt.

Wir hoffen, daß auch auf diesem Parteitag weitere Beschlüsse gefaßt werden, die uns bei der Bewältigung unserer Probleme helfen. Ausgehend von Castrop-Rauxel am 8./9. Mai über diesen Landesparteitag, über Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahl wird sicher zu berücksichtigen bleiben und zu sehen sein, was Sozialdemokraten geleistet haben.

Wir sind in Herne eigentlich sehr stolz darauf, daß wir zwar am letzten Sonntag auch ein paar Federn lassen mußten, aber mit unserem Ergebnis bei der Europawahl immer noch über die 60-Prozent-Grenze gekommen sind.

Alle hier Anwesenden im Saal wissen wieviel Beharrlichkeit, wieviel Fleiß und wieviel Arbeit dazu gehört.

Wir hoffen und wünschen, daß wir auch in Zukunft Unterstützung und Hilfe für unsere weitere Arbeit in dieser Stadt finden werden. Ich möchte aber die Gelegenheit auch nutzen, um schon ein erstes Dankeschön zu sagen. Ein Dankeschön an Rat und Verwaltung dieser Stadt, an die Landesregierung und hier in erster Linie an Johannes Rau; denn die ersten Auswirkungen der vielfältigen Bemühungen um die Bewältigung unserer Probleme sind feststellbar. Wir wünschen und hoffen, daß sich das fortsetzen wird für uns alle.

Liebe Genossinnen und Genossen, dieses Kulturzentrum, in dem der 5. Landesparteitag stattfindet, ist vor etwas mehr als zweieinhalb Jahren eröffnet worden. Während der Eröffnungsveranstaltung wurde auch gesagt, daß es ein Haus des Bürgers sein solle.

Wir glauben, daß nach zweieinhalb Jahren alle Gesellschaftsschichten unserer Stadt dieses Haus angenommen haben.

Ich hoffe und wünsche, daß Sie sich in den Räumlichkeiten nicht nur wohlfühlen, sondern daß sie inspiriert werden zu fruchtbarer Arbeit. Der Tagung viel Erfolg und ein herzliches Glückauf!

Rede von Hermann Heinemann

Hermann HEINEMANN,
SPD-Bezirksvorsitzender Westliches Westfalen:

„Liebe Genossinnen und Genossen,

im Namen des Bezirkes Westliches Westfalen sage ich Euch ein herzliches Willkommen. Wir freuen uns, daß der 5. Landesparteitag in unserem Bezirk durchgeführt wird, in einer Stadt unseres Bezirkes, von der der Oberbürgermeister Manfred Urbanski vorhin mit Stolz sagte, daß mehr als 60 Prozent ihrer Bürger bei der Europawahl sozialdemokratisch gewählt haben. Bei der Europawahl sind aber auch im Revier nicht alle Blümenträume gereift. Es hätte ein bißchen mehr sein können und es wäre ein bißchen mehr gewesen bei einer höheren Wahlbeteiligung, wenn wir die Wähler in den Arbeitergebieten stärker zur Urne bekommen hätten. Aber dennoch, Genossinnen und Genossen: In den Städten des Reviers, im Ballungsraum Herne wie auch in den anderen Städten sind für die Sozialdemokratische Partei Mehrheiten von mehr als 50 Prozent bis über 60 Prozent zustande gekommen. Wieder einmal ist der Versuch der CDU — seit Adenauers Zeiten von Biedenkopf immer wiederholt — im Ballungsraum an der Ruhr fehlgeschlagen, in den Städten die Mehrheitsverhältnisse zu verändern. Wir in diesem Bereich werden nicht selbstgefällig werden, sondern

wie bisher auf der Vertrauensbasis der Bevölkerung weiterarbeiten.

Die Bevölkerung hat die Leistungen der SPD in diesem Raum bei den Wahlen honoriert. Die Bevölkerung dieses Gebietes kann unterscheiden zwischen dem Bemühen der Sozialdemokraten, die Probleme dieses Raumes zu erkennen und sie zu lösen und sie kann unterscheiden zwischen diesen Bestrebungen und der politischen Schauspielerei à la Biedenkopf.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, in der vor uns liegenden Zeit mitzuhelfen, auch für die Zukunft in diesem Ballungsraum wie in den ländlichen Gebieten unseres Bezirkes für die Landtagswahl gute sozialdemokratische Ergebnisse zu bekommen. Das wird uns gelingen, wenn sich die Partei auf die Auseinandersetzungen mit dem politischen Gegner konzentriert.

Dieser Landesparteitag sollte erste Schritte in diese Richtung tun. Ich wünsche ihm dafür viel Erfolg und ein herzliches Glückauf!



Willi POHLMANN, MdL,
Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Herne:

„Liebe Genossinnen und Genossen,

im Auftrag des Unterbezirks Herne begrüße ich Euch zu dem heutigen Landesparteitag herzlich. Ich tue dies zugleich im Namen von fünfeinhalbtausend Sozialdemokraten in dieser Stadt, die dem Landesvorstand sehr dankbar sind, daß er diesen Landesparteitag nach Herne gelegt hat. Wir in der Parteiorganisation fassen dies auch als eine Ermutigung für unsere weitere Arbeit auf. Die Stadt Herne ist mit ihren fast 190 000 Einwohnern nach dem Zusammenschluß von Herne und Wanne-Eickel eine Stadt, die über fast ein Jahrhundert vom Bergbau bestimmt und geprägt wurde. Der Oberbürgermeister hat die Probleme, die uns hier in dieser Stadt bedrücken, nur kurz angerissen. Es sind Schwierigkeiten, liebe Genossinnen und Genossen, die nicht nur uns in Herne, sondern viele Städte im Emscher-Lippe-Bereich betroffen haben.

Aber ich möchte diese Probleme hier nicht vertiefen, sondern ein paar Worte sagen zu dem, daß mit der Entwicklung des Bergbaus in dieser Stadt auch die politische Entwicklung, insbesondere auch die der SPD, einhergegangen ist.

Diese Partei hat in dieser Stadt eine gute Tradition. Es gab bereits 1870 die ersten Sozialdemokraten in Herne, wenn auch damals noch in einer ungefügten Organisation. Es ist

sicherlich interessant zu wissen, daß die SPD in Herne 1898 bereits 18 Mitglieder hatte, zu einer Zeit, als Herne gerade dabei war, sich aus einem Dorf zu einer Stadt zu entwickeln. 1909 waren es bereits 427 Männer und 180 Frauen und bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 waren bereits 800 Bürger dieser Stadt Mitglied der SPD.

Vielleicht ist noch ein anderes kleines Detail am Rande von Interesse: der Wahlanteil der Sozialdemokraten bei der Stadtverordnetenwahl im Jahre 1907 betrug bei 7618 Wahlberechtigten bereits 3158 Stimmen für die SPD.

Wenn ich gesagt habe, liebe Genossinnen und Genossen, daß die SPD in dieser Stadt eine gute Tradition hat, so möchte ich ergänzen, daß bereits 1903 der damalige Bergarbeiterführer Otto Huc im Wahlkreis Herne-Bochum trotz des Dreiklassenwahlrechtes diesen Wahlkreis für die Sozialdemokraten erobert hat und damit als erster Sozialdemokrat in den Reichstag entsandt wurde. Er wurde 1913 abgelöst durch eine Frau, durch die Genossin Berta Schulz, die dieses Mandat wahrgenommen hat, bis 1933 ihr die Nazis dies entzogen haben.

Die Tradition der engen Verknüpfung von SPD und Bergbau hat sich auch nach dem Zweiten Weltkrieg fortgesetzt: der erste Bundestagsabgeordnete hier in dieser Stadt war der

damalige Vorsitzende der IG Bergbau Heinrich Imig und zur Zeit ist Walter Arendt im Wahlkreis Herne als Bundestagsabgeordneter tätig.

Diese Stadt hat nach dem Kriege die fragwürdig-anerkennde Bezeichnung „Goldene Stadt“ gehabt. Vielleicht haben wegen dieser Bezeichnung „Goldene Stadt“, die dadurch, daß diese Stadt bei den Bombenangriffen erstaunlicherweise nahezu unzerstört geblieben ist, zustandekam, nach dem Kriege sehr viele Kongresse der Gewerkschaften und der Parteien hier in Herne stattgefunden. Unter anderem — einige werden es sicherlich wissen — sind in einer sehr wichtigen Sitzung des Parteivorstandes nach dem Kriege die sogenannten „Herner Beschlüsse“ gefaßt worden. Kurt Schumacher und Erich Ollenhauer, Carlo Schmid und andere sind in großen Versammlungen hier aufgetreten.

Eine weitere wichtige Konferenz war die erste Reichskonferenz der Sozialistischen Jugend Die Falken, die 1948 hier stattgefunden hat unter dem Vorsitz von Erich Lindstaedt, im übrigen die einzige Reichskonferenz, die die Falken nach dem Kriege noch durchführen konnten.

Liebe Genossinnen und Genossen, Sozialdemokraten waren es auch, die nach den beiden Weltkriegen durch ihr persönliches und mutiges Auftreten dazu beigetragen haben, daß diese Stadt neu aufgebaut und neu entwickelt wurde.

So haben zum Beispiel die Arbeiter- und Soldatenräte mit führenden Sozialdemokraten an der Spitze hier beim sogenannten Kapp-Putsch verhindert, daß diese Stadt in ein Schlachtfeld verwandelt wurde. Auch 1945 haben wiederum Sozialdemokraten beherzt die Initiative zum Wiederaufbau ergriffen und damit den Grundstein für ein Erbe gelegt, das wir Jüngeren dann übernehmen konnten.

Vorhin haben Manfred Urbanski und auch Hermann Heine mann auf die Wahlergebnisse der Europawahl hingewiesen.

Wir haben, liebe Genossinnen und Genossen, auch bei den Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen Prozentanteile von über 60 in dieser Stadt gehabt.

So sehr wir auf diese Ergebnisse stolz sind und uns über die Anerkennung der Bevölkerung in dieser Stadt für unsere Partei freuen, so wissen wir aber auch, daß dies uns nicht übermütig machen darf: Ein solches Vertrauen muß immer neu erkämpft werden. Wir haben nicht vergessen, daß dieser Erfolg uns nicht etwa in den Schoß gefallen ist, sondern in den Jahren 1953 und 1957 beispielsweise dieser Wahlkreis noch knapp an die CDU gefallen ist und wir erst in mühevoller Arbeit diese Anerkennung in der Bevölkerung gefunden haben.

Alles in allem: unsere Partei kann sich auf die SPD in Herne verlassen. Wir haben unsere Sorgen in dieser Stadt. Wir bejammern sie nicht, aber wir meinen, daß sie aufgezeigt und überwunden werden müssen.

Die Bevölkerung dieser Stadt ist nüchtern und sachlich genug, um zu erkennen, daß die über 30 000 Arbeitsplätze im Bergbau, die größtenteils unter der Erde gelegen haben, nicht von heute auf morgen durch Arbeitsplätze über der Erde ersetzt werden können. Für die Hilfen, die das Land bietet, sind wir dankbar. Wir wissen, daß wir uns auf unsere Genossinnen und Genossen in der Landespartei und in der Landesregierung verlassen können. Was wir an Eigenhilfe zu leisten haben, haben wir getan und werden wir auch weiterhin einbringen.

So hoffen wir, daß der Landesparteitag der SPD 1979 an die gute Tradition der SPD in dieser Stadt anknüpft. Wir hoffen und wünschen, daß von diesem Landesparteitag in Herne Impulse ausgehen für unsere Partei, Impulse, die sich positiv auswirken werden auf die kommenden Wahlen. Ich wünsche in diesem Sinne dem Landesparteitag einen guten Verlauf und ein herzliches Glückauf!

2 Konstituierung

Konstituierung des 5. Ordentlichen Landesparteitages

Auf Vorschlag des Landesvorstandes wählten die Delegierten einstimmig nachstehende Genossinnen und Genossen in die Parteitagsgremien:

a) PRÄSIDIUM

Eleonore Güllenstern	Bezirk Niederrhein
Helmut Hellwig	Landesvorstand
Hilde Junker-Seeliger	Bezirk Ostwestfalen-Lippe
Hans Peters	Bezirk Westliches Westfalen
Jürgen Wilhelm	Bezirk Mittelrhein

**b) MANDATSPRÜFUNGS-
KOMMISSION**

Max Archimowitz	Bezirk Niederrhein
Hans Kalkbrenner	Bezirk Mittelrhein
Karl Mirus	Bezirk Westliches Westfalen
Wilfried Mittelberg	Bezirk Ostwestfalen-Lippe
Rainer Verhoeven	Bezirk Westliches Westfalen

c) WAHLKOMMISSION

Günter Essen	Bezirk Niederrhein
Günter Harke	Bezirk Ostwestfalen-Lippe
Günter Holthoff	Bezirk Niederrhein
Norbert Januschkowski	Bezirk Westliches Westfalen
Hans Kalkbrenner	Bezirk Mittelrhein
Klaus Kohts	Bezirk Westliches Westfalen
Volker Lindlar	Bezirk Mittelrhein
Heinrich Tiekötter	Bezirk Ostwestfalen-Lippe

3.
Beschlußfassung
über Tagesordnung
und Geschäftsordnung

Beschlußfassung über Tagesordnung und Geschäftsordnung

a) TAGESORDNUNG

Auf Vorschlag des Präsidiums erklärten sich die Delegierten damit einverstanden, die zu Punkt 7 der Tagesordnung vorgesehenen Wahlen während der Antragsberatung durchzuführen.

Im übrigen wurde der Vorschlag zur Tagesordnung einstimmig angenommen.

1. Eröffnung und Begrüßung;
2. Konstituierung des 5. Ordentlichen Landesparteitages
 - a) Wahl des Präsidiums,
 - b) Wahl der Mandatsprüfungskommission,
 - c) Wahl der Wahlkommission;
3. Beschlußfassung über
 - a) Tagesordnung,
 - b) Geschäftsordnung;
4. a) Bericht über die Arbeit in der Landespolitik
Berichtersteller: Johannes R a u ,
b) Bericht über die Arbeit der Landeskontrollkommission
Berichtersteller: Karl M i r u s ,
— Aussprache —;
5. Bericht der Mandatsprüfungskommission;
6. Behandlung der Anträge und Entschließungen;
7. Wahlen
 - a) des Landesvorsitzenden,
 - b) der stellvertretenden Landesvorsitzenden,
 - c) der Beisitzer,
 - d) eines Mitgliedes des Parteirates,
 - e) der Landeskontrollkommission;
8. Schlußwort.

b) GESCHAFTSORDNUNG

Die vorgeschlagene Geschäftsordnung wurde einstimmig angenommen.

1. Stimmberechtigte Mitglieder sind die in den Bezirken gewählten Delegierten und die Mitglieder des Landesvorstandes.
2. Der Landesparteitag ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Delegierten anwesend sind.
3. Die Beschlüsse des Landesparteitages werden mit einfacher Mehrheit gefaßt.
4. Die Wahlen erfolgen gemäß der Satzung (§§ 6 und 9) des SPD-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen durch den Landesparteitag mittels Stimmzettel in getrennten Wahlgängen.
Hintereinander werden gewählt:
der Landesvorsitzende,
die stellvertretenden Landesvorsitzenden in besonderen Wahlgängen,
die Beisitzer,
das Mitglied des Parteirates sowie
die Mitglieder der Landeskontrollkommission.
Im übrigen gilt die Wahlordnung der Partei.
5. Fristgerecht eingereichte Anträge von Organisationsgliederungen für den Landesparteitag sowie Anträge von Bezirksparteitagen werden vom Landesparteitag behandelt.
Der Landesparteitag entscheidet mit einfacher Mehrheit über die Behandlung der Initiativanträge.
Initiativanträge können nur aus aktuellem Anlaß gestellt werden, der vor Ende der Antragsfrist (5. Mai 1979) nicht absehbar war.
Antragsschluß für Initiativanträge ist der 16. Juni 1979, 11.00 Uhr.
Initiativanträge zum Landesparteitag bedürfen der Unterstützung von dreißig Delegierten aus zwei Bezirken.
6. Die Redezeit für Diskussionsredner beträgt fünf Minuten.
7. Die Diskussionsredner erhalten in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen das Wort; die Wortmeldungen sind schriftlich einzureichen.
8. Berichtersteller können außerhalb der Reihenfolge der Wortmeldungen das Wort erhalten.
9. Anträge zur Geschäftsordnung können mündlich gestellt und begründet werden. Die Antragsteller erhalten außerhalb der Reihenfolge der Diskussionsredner das Wort. Die Redezeit in Geschäftsordnungsdebatten beträgt fünf Minuten.
10. Die Abstimmung über Anträge zur Geschäftsordnung erfolgt, nachdem je ein Redner für und gegen den Antrag gesprochen hat.
11. Persönliche Bemerkungen sind nur am Schluß der Debatte zulässig.
12. Frist für die Einreichung von Wahlvorschlägen ist der 16. Juni 1979, 11.00 Uhr.